

Die Botanischen Sammlungen in Pirna-Zuschendorf luden vom 28. Februar bis zum 8. März zur nunmehr XII. Deutschen Kamelienblütenschau in den Festsaal, die barocken Salons und den Wehrgang des Landschlusses ein. In den Gewächshäusern des Schlossparks entfaltete sich die üppigste Blüte am Monatsende März. Blumenfreunde, die dem diesjährigen Osterfest das Erlebnis eines überschäumenden Blütenmeers beifügen wollten, merkten einen Besuch vom 3. bis zum 6. April vor. Im „Kamelienschloss“ wurde aus den Einzelblüten-einsendungen zum zwölften Mal die Schönste gesucht. Sie hieß *Camellia japonica* „Kujakubrido“ und wurde aus der Gärtnerei Eberhard Steglich in Bautzen nach Zuschendorf gebracht. Der Ursprung dieser zauberhaften leuchtend roten und weiß gestreiften Blüte, die im Wuchs einer Lilie gleicht, stammt aus der alten japanischen Sorte Kujaku. Den Aufbau der Deutschen Kamelienausstellung nehmen alljährlich die Zuschendorfer Gärtner in Zusammenarbeit mit der Mitteldeutschen Kameliengesellschaft vor. Die ehrenamtlich tätige Vorsitzende dieser Gesellschaft, Heidi Ziemer aus Pillnitz, besitzt selbst mit ihrem Mann eine über 150 Sorten umfassende Kameliensammlung, darunter das Pflanzenexemplar mit Namen „Dresdner Frauenkirche“. Mehr als tausend Einzelblüten trafen für die Ausstellung ein – zu meist erst am Tag vor der Eröffnung, denn die zarte empfindliche Pracht ist schnell vergänglich. Die Einzelblüten werden sehr dekorativ in Glas- oder Keramikgefäßen präsentiert. Die XII. Kamelienblütenschau aus ganz Deutschland wurde mit Einzelblüten der sächsischen Präsentation abgelöst.

XII. Kamelienblütenschau in Zuschendorf



Die immer wieder neu gestaltete Aufmachung der Blütenschauen im gesamten Schloss überraschte 2015 mit verschiedenen Details. Im Treppenhaus fauchte der grüne Drache „Meix“ von der Meismühle die Besucher an. Als Drachentöter trat hier nicht Siegfried in Aktion, sondern des Müllers Knappe. Der Festsaal wartete mit einem kleinen Gewächshaus auf, welches die einstige Hofgärtnerei symbolisierend, aus Originalteilen des hundertjährigen königlichen Gewächshauses aufgebaut wurde. Dort war sogar der letzte Sachsenkönig Friedrich August III.

anzutreffen. Das dafür ausgesuchte Datum nannte den 2. Juli 1915. Die Majestät weilte damals beim Könighen Hofgartendirektor Friedrich Bouché, um die „Neue Königliche Hofgärtnerei“ in Pillnitz mit 42 Glashäusern einzuweihen. Die Gewächshäuser gehörten damals zu den modernsten ihrer Art in der Welt. Des Königs Uniform entstand im Atelier de la Licorne (Einhorn) von Simone Hermsen in der östlichen Pirnaer Altstadt. Die Vorlagen lieferte das Militärhistorische Museum Dresden. Robert Marutz vom Landschlossverein fertigte in mühevoller Arbeit den Kopf für die Königsfigur.

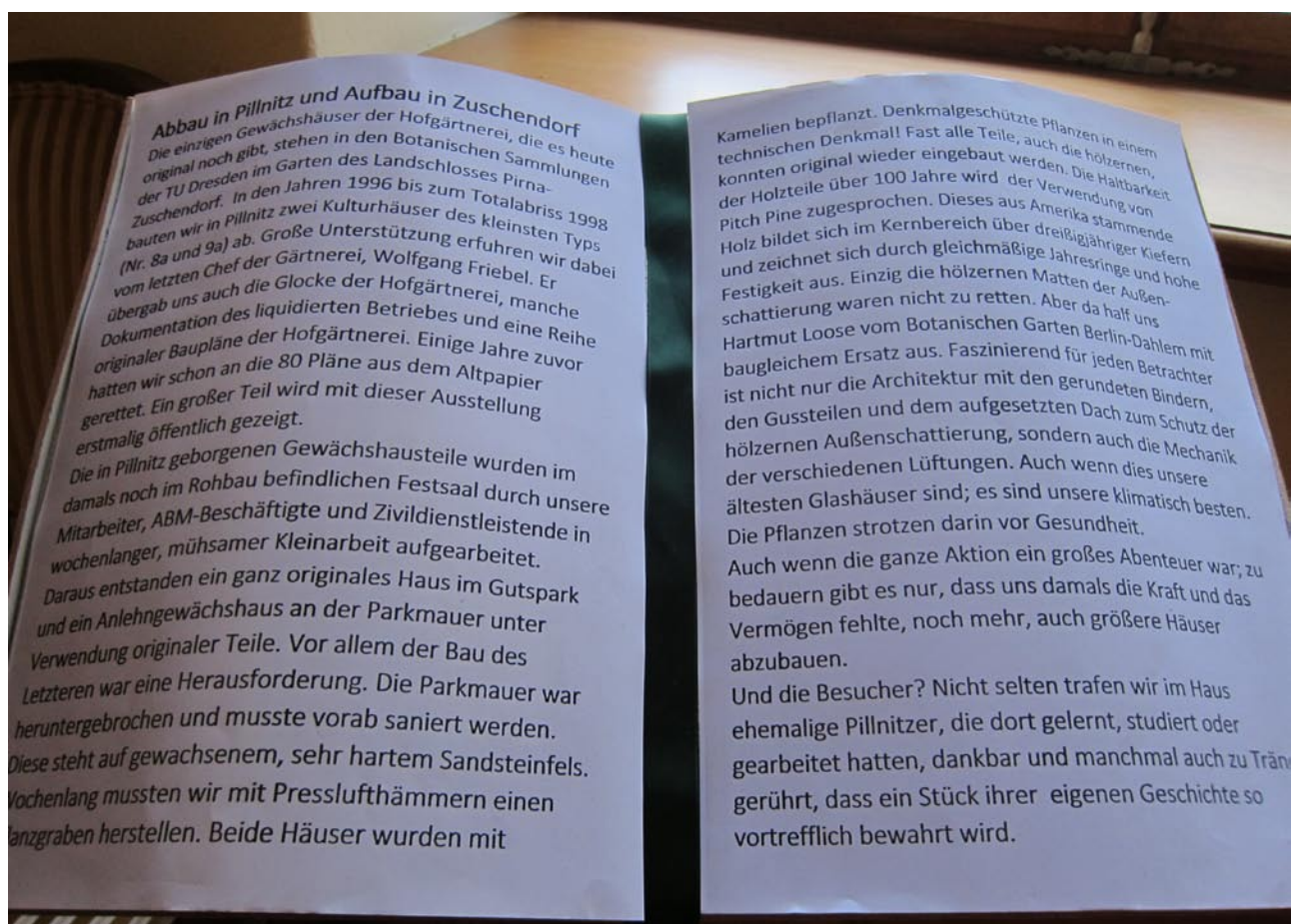
Kamelienblütenschau in Zuschendorf 2015



Gezeichnete originale Pläne und historische Fotos dokumentierten die hundertjährige Geschichte der Königlichen Gärtnerei am Standort Pillnitz sowie den späteren Abbau und den Wiederaufbau der heute in Zuschendorf beheimateten Bauteile und den Umzug der historischen Pflanzensammlung. Das einzige noch erhaltene Gewächshaus von 1915 steht heute im Schlosspark Zuschendorf. Teile eines zweiten Gewächshauses von damals wurden für das Anlehnngewächshaus verwendet.

Matthias Riedel, Chef der Botanischen Sammlungen der Technischen Universität Dresden in Zuschendorf, hatte die Pläne und Fotos einst aus dem Altpapier gerettet.

traktiver gestaltet werden könnte. Die sich mit wenig Grün zeigende Schmiedestraße verlangt geradezu nach mehr gärtnerischen Elementen, die durch schmale Hochbeete aus Cortenstahl mit entsprechender Bepflanzung erreicht werden soll. Dieser Stahl ist weitgehend stoßunempfindlich, kann dünnwandig verarbeitet werden und Graffiti lässt sich leicht entfernen (Letzteres ist wichtig, weil es manchmal zu Verunzierungen dieser Art an Wänden und Behältern kommt). Auf Fahrradständer kann in der Innenstadt nicht verzichtet werden. Der Blick in andere Regionen zeigt, dass sie aus Cortenstahl hergestellt, auch gleichzeitig zum attraktiven Kunstobjekt avancieren können.



Pirna soll (noch) schöner werden. Die Stadtverwaltung legte Ideen vor, wie die Altstadt mit schmückenden und gleichzeitig zweckmäßigen Elementen at-

traktiver gestaltet werden könnte. Die sich mit wenig Grün zeigende Schmiedestraße verlangt geradezu nach mehr gärtnerischen Elementen, die durch schmale Hochbeete aus Cortenstahl mit entsprechender Bepflanzung erreicht werden soll. Dieser Stahl ist weitgehend stoßunempfindlich, kann dünnwandig verarbeitet werden und Graffiti lässt sich leicht entfernen (Letzteres ist wichtig, weil es manchmal zu Verunzierungen dieser Art an Wänden und Behältern kommt). Auf Fahrradständer kann in der Innenstadt nicht verzichtet werden. Der Blick in andere Regionen zeigt, dass sie aus Cortenstahl hergestellt, auch gleichzeitig zum attraktiven Kunstobjekt avancieren können.

Schmied in der Schmiedestraße. Auch saisonale Kunst, wie dreidimensionale Straßenbilder hält die Stadtverwaltung für denkbar. Rankende Pflanzen an den Hausfassaden könnten in schmalen Gassen einen besonders schönen, bunten Blickfang schaffen. Die vorhandenen schweren Pflanzkübel aus Sandstein sollen auf breitere Straßen, wie die Dohnaische umziehen. In Kombination mit neuen Sitzgelegenheiten und besserer Pflanzenauswahl ließe sich auf der Dohnaischen Straße ein noch freundlicheres Gesamtbild erreichen. Die Stadtverwaltung und das Citymanagement sammeln weiterhin Vorschläge. Im Zuge der Hochwassersanierung auf der Schmiedestraße sollen die Vorschläge nach Vorlage im Stadtrat bald zur Ausführung kommen. Auch die sogen. Straßengärten an der Breiten Straße - es sind kleine bepflanzte Vierecke an den Fußwegen - bedürfen dringend eines gefälligeren Aussehens und intensiverer Pflege.

Im Gegensatz zu dem liebens- und lebenswerten, schöner werdenden Pirna steht gegenwärtig der Bahnhof mit der weniger guten Visitenkarte. Ab 20.00 Uhr wird die Halle geschlossen. Reisende müssen dann Schutz auf den Bahnsteigen suchen, Fahrkarten sind dort jedoch erhältlich. Wer länger warten muss, kann sich im nahe befindlichen Busterminal aufwärmen. Dort sind die Toiletten von 4.00 Uhr bis 22.00 Uhr geöffnet. Die Bahn beruft sich als Begründung für die Schließung der Halle auf Belästigung von Reisenden und auf Verschmutzung durch Leute, die schon mit Hausverbot belegt wurden, sich aber nicht daran hielten. Die Bahn schiebt den „schwarzen Peter“ der Stadt Pirna zu. „Es gab Interessenten für die Einrichtung eines Freizeit- und Eventcenters

auf den ehemaligen Gastronomieflächen, und die Stadt hat nicht reagiert.“ Das konnte sie wegen des Jugendschutzgesetzes wohl auch nicht. In der Halle stehen nicht mal Bänke, aber schöne Canaletto-Drucke hängen an den Wänden.

02.03.15 Die von Copitzer Einwohnern gegründete Bürgerinitiative gegen den Zaunbau am Naherholungszentrum hält weiterhin am Bestreben fest, die Stadtwerke GmbH zum Abbau des See-Zauns zu bewegen. Nach ausgiebiger Beratung und Einbeziehung der vorgeschlagenen Kompromisse sei man zu dem Schluss gekommen, dass der kleine Rundweg mit zeitweisem Türöffnen nicht akzeptabel sei. Auch ein größerer Rundweg verbessere die Situation nicht, teilte Armin Müller, Sprecher der Initiative, mit. Die Initiative-Mitglieder baten um eine Thematisierung zur Stadtratssitzung am 17. März.

Bürgerinitiative gegen Zaunbau, Foto: D. Förster



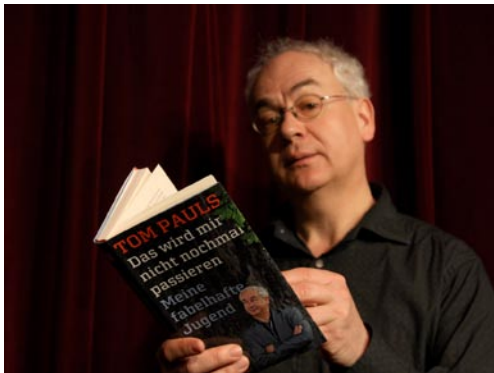
Kunst und Kultur

01.03. Im Tom-Pauls-Theater präsentierte der Kabarettist, Schauspieler und Prinzipal des Hauses den Zuschauern bzw. Zuhörern sein Buch „Das wird mir nicht nochmal passieren“.

Die kurzweilige Zeitreise in die Jugendzeit des Entertainers Tom Pauls war ab 9. März über den Aufbau-Verlag erhältlich. Zur Premiere am 1. März stellte der 55-Jährige seine eigenen Geschichten als Erzähler, Schauspieler und Sänger vor, wobei er selbst die musikalische Begleitung mit Gitarre- und Mundharmonika übernahm. Die Geschichten handeln im grünen Leipziger Stadtteil Marienbrunn, wo Pauls vor seiner Schulzeit unter Obhut der Großeltern Charlotte und Willy aufwuchs. Charlotte lieferte die Vorlage für Pauls bekannteste Bühnenfigur – die Ilse Bähnert.



Buchpremiere bei Tom Pauls „Das wird mir nicht nochmal passieren“, Foto: D. Förster



Das bayrisch-sächsisch-böhmische „Festival Mitte Europa“ lag 22 Jahre lang mit Organisation und künstlerischer Leitung in den Händen von Kammersänger Thomas Thomaschke und seiner Frau Ivana Thomaschke-Vondráková. Beide leben in Pirna und hatten den Staffelnstab für das renommierte und mehrfach ausgezeichnete Musikfestival schon vor zwei Jahren in andere Obhut geben wollen. Damals misslang es aus organisatorischen und personellen Gründen. Das Ehepaar Thomaschke musste die Tätigkeit für „Misslareuth 1990 – Mitte Europa“ wieder aufnehmen. Seit dem 15. Februar 2015 ist die Suche nach einem geeigneten Nachfolger abgeschlossen. Gefunden wurde er in dem 40-jährigen Konzertpianisten Manfred Schmidt aus Berlin, der dem länderübergreifenden



Festival seit 13 Jahren als Klavierbegleiter für Thomaschkes Gesangs-Meisterklasse verbunden ist. Manfred Schmidt setzte sich gegen 53 Mitbewerber durch. Für Ivana, die das Festival auf tschechischer Seite koordinierte, wird vom Trägerverein noch nacheinem Nachfolger gesucht. Zum 25. Jubiläumsjahr des Festivals 2016 möchte der neue Intendant die klassische Musik mit Tanz oder auch Jazz zusammenbringen, um auf diese Art junges Publikum für das Festival zu gewinnen. Das Programm für 2015 gestaltete Prof. Thomaschke noch selbst. Wolfgang Schmidt wird die internationale Gesangsklasse im bayrischen Alexisbad beim Auftritt mit Mozarts „Zauberflöte“ begleiten.

06.03. Einen Höhepunkt der beiden Bilderausstellungen, die anlässlich des 75. Geburtstags des Dresdner Malers und Grafikers Klaus Drechsler gestaltet wurden, erlebten der Künstler selbst und viele Besucher am 6. März im Stadtmuseum. Prof. Helmut Heinze (i. Foto re.), Bildhauer und langjähriger Dozent an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, würdigte in seiner Laudatio Klaus Drechslers künstlerisches Werk und stellte den Maler als Lehrer, Kursleiter und Pirnaer Kunstpreisträger (2001) vor. Klaus und Ingrid Drechsler übereigneten der Stadt Pirna bzw. dem Fundus des Stadtmuseums im Jahr 2013 eine Sammlung von 37 Grafiken, die gegenwärtig im Stadtmuseum ausgestellt sind.

Laudatio für Klaus Drechsler



21.03. Seit langem wird der Auftakt zum Festival „Sandstein & Musik“ in der Pirnaer Stadtkirche durchgeführt und auch das letzte Konzert dieser Musikreihe findet jährlich in St. Marien statt. Der Künstlerische Leiter und Gründer des Festivals, Prof. Ludwig Güttler, eröffnete die nunmehr 23. Konzertreihe am 21. März mit seinem Solistenensemble „Virtuosi Saxoniae“.



Festival „Sandstein & Musik“, Saisonöffnung in St. Marien



Das Programm bot Werke von Vivaldi, Telemann, Marcello, Biber und Förster. 29 Konzerte umfasst das Festival im Jahr 2015. Unter den zahlreichen mitwirkenden Künstlern sind 17 Musiker und Ensembles zum ersten Mal bei „Sandstein & Musik“ beteiligt. Seit zwölf Jahren wird bei den „Sandstein & Musik“-Konzerten für die Musikschule Sächsische Schweiz Pirna Geld gesammelt. Auf diese Weise konnte die Musikschule schon viele Leihinstrumente für den musikalischen Nachwuchs der Region erwerben.

Festival „Sandstein & Musik“, Saisoneroöffnung in St. Marien



Die bisher gesammelten Beträge summierten sich auf 40.000 Euro. Als unterstützende Partner des Festivals beteiligen sich wieder ENSO Energie Sachsen Ost sowie die ostsächsische Sparkas-

se Dresden und Margon Brunnen GmbH. Auch zahlreiche mittlere und kleinere Unternehmen, Handwerker und Privatleute trugen sich in die Liste der Förderer ein.

21.03. Die Pirnaer Band „Pentan“ gab unter diesem Namen im Jahr 2004 das erste Konzert. Seitdem spielen die fünf Musiker gelegentlich auf Bickertreffen und privaten Partys. Am 21. März gab es einen öffentlichen Auftritt in der Kleinkunstbühne „Q 24“. Für das Programm ließen sie den 80er-Jahre-Metal wieder aufleben. Entstanden ist „Pentan“ aus den Pirnaer Bands „Titan“, die zur DDR-Zeit im Wohngebiet Sonnenstein auftrat und der Band „Pent“, die als Förderband des Kreiskulturzentrums Pirna entstand.

29.03. Der in Pirna geborene Tenor Wolfram Lattke ist auf den bedeutenden Konzertbühnen in aller Welt zu Hause. Am 15. März sah der Terminkalender wieder einen Auftritt in der Heimatstadt vor. Der Festsaal im Jagdschloss Graupa erwartete Musikliebhaber zur „feinsten Unterhaltung“ - so die Ankündigung - mit einem „Liederbuch der europäischen Romantik“. Wolfram Lattkesang Liedern von Robert Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy, Hugo Wolf, Edward Elgar und Henri Duparc. Begleitet wurde er am Flügel von dem Leipziger Pianisten Prof. Hendrik Bräunlich.



Wolfram Lattke sang als Kind und Jugendlicher im Dresdner Kreuzchor und im Leipziger Thomanerchor mit. Nach seinem Musikstudium in Leipzig musizierte er mit international führenden Ensembles. Sein Repertoire umfasst Werke von der Renaissance bis zur Moderne, der Schwerpunkt verlagerte sich aber bald auf die Interpretation frühbarocker Werke. Wolfram Lattke ist Mitglied des Vokalsolistenensembles „Amarcord“. Er erhielt ein Stipendium des Deutschen Musikrates und gewann verschiedene Wettbewerbe, wie den Deutschen Musikwettbewerb und zweimal den „Echo Klassik“. Die Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna/Sebnitz setzte sogar einen für die Konzertbesucher kostenfreien Bus ein, der vom Sonnenstein über Pirna, Copitz, Jessen sowie Liebethal nach Graupa fuhr und zurück.



Konzert mit Wolfram Lattke (Foto oben) und Hendrik Bräunlich (li.)

Bauen in Pirna

Das um 1800 errichtete historisch wertvolle Orangerie-Gebäude in Rottwerndorf soll vor dem Verfall gerettet werden.

Das bis zur Mitte der 90er-Jahre bewohnte Haus wies beim Abtragen der stark geschädigten Dachaufbauten mehr marodes Material auf, als ursprünglich angenommen wurde. Eine zuerst geplante Konstruktion konnte durch die stark geschädigte Mauerkrone nicht eingesetzt werden. Bei der Sicherung wurde deshalb umdisponiert, Fachleute legten Stahlträger auf. Die Stadt als Eigner des Gebäudes ließ angrenzenden Wildwuchs entfernen, Bauschutt beraäumen Gebäudeteile schützen und Regenrinnen teilweise erneuern. Der Besitzer von Schloss Rottwernsdorf, Martin Kusics, ist froh über die städtische Initiative an der Orangerie. Ein Plan für die Nutzung liegt jedoch noch nicht vor. Die Sicherungskosten des Gebäudes betragen 40.000 Euro. Der Freistaat stellte 34.000 Euro zur Verfügung, restliche 6.000 Euro konnten durch Spendengelder aufgebracht werden.

Eine Anfang März abgeschlossene Rekultivierungsmaßnahme bereichert Pirna um ein weiteres innerstädtisches Stück Grün. Das Grundstück Am Hausberg 14 zeigt sich seitdem mit Sitzgruppe und Bepflanzung. Die Stadt erwarb das kleine Ruinengrundstück an der Hanglage vom Hausberg, ließ es von Oktober 2014 bis Februar 2015 beraäumen und rekultivieren. Teilweise noch vorhandene Sandsteine konnten bei der Ausbesserung der Stützmauer wiederverwendet werden. Nach dem Auftragen von Mutterboden wurde flächendeckend bepflanzt. Das hoch gelegene Grundstück gibt einen schönen Blick auf die Altstadt frei und lädt zum Verweilen ein. Die wegen der steilen Hanglage und fehlender Zufahrt schwierige Baumaßnahme kostete 120.000 Euro. Fördermittel des Freistaats trugen zur Finanzierung bei.

Der Elbe-Radweg, der an Pirna vorbeiführt, ist einer der schönsten Landschaftsradwege Deutschlands. Pirna selbst hat aber beim ADFC-Fahrradklima-Test nicht gut abgeschnitten. Der Hauptkritikpunkt wurde mit zu schmalen Radwegen genannt, voran jener auf der Stadtbrücke stadteinwärts. Auch die Verbindung zwischen Bahnhof und Innenstadt sei für Radfahrer inakzeptabel und verführe die Radler dazu, auf der Gartenstraße entgegengesetzt der Einbahnstraßenregelung zu fahren. Auch die 2012 vorgenommene Auswertung fiel nicht zufriedenstellend aus. Im neuen städtischen Doppelhaushalt 2015/16 wurden erstmals 250.000 Euro für die Verbesserung des Radwegeangebots aufgenommen.

02. und 16.03. Am 2. und am 16. März begannen Instandsetzungsmaßnahmen der Hochwasserschäden (2013) an mehreren Pirnaer Innenstadtstraßen. Die bis zum 6. Juni voll gesperrte Badergasse ist für Anlieger, Gewerbetreibende und deren Kundschaft jedoch zu Fuß erreichbar. Hier werden die Fahrbahn und die Fußwege mit wiederverwendbaren und auch mit neuen Natursteinen instandgesetzt.



Ausblick am Hausberg

Die in Höhe von 80.000 Euro entstehenden Kosten werden vom Freistaat und vom Bund gefördert. Förderungen erhält Pirna auch für die Schuhgasse bei der Beseitigung von Hochwasserschäden. Die Gesamtkosten betragen bei dieser Maßnahme etwa 220.000 Euro. Fahrbahn und Gehwegflächen bekommen neues Natursteinmaterial, das in gebundener Bauweise eingesetzt wird und aus rotem und grauem Granit besteht. Trotz der Vollsperrung ist der Zugang zu allen Einzelhandelsgeschäften und Wohnhäusern gewährt. Für die Müllabholung wurden Sonderregelungen zugesichert. Die Niedere Burgstraße und die Marktgasse werden seit dem 2. März instandgesetzt. Bei der Marktgasse kommen für die Fahrbahn und für die Gehwegflächen neue Baumaterialien zum Einsatz. Dadurch betragen die Gesamtkosten 100.000 Euro. Auch hier tritt eine Förderung durch den Freistaat und die Bundesrepublik ein. In der Kirchgasse hatten sich beim Hochwasser 2013 auf Grund von Erosionen im Untergrund Hohlräume gebildet. Damals brach ein Radlader ein. Die Fahrbahn der Kirchgasse wird mit vorhandenem Granitkleinpflaster verlegt. Die barrierefreie Gestaltung der engen Gasse bleibt erhalten. Die geförderte Maßnahme kostet 33.000 Euro. Damit es für die Autofahrer in Pirna nicht ausweglos wird, veranlasste die Stadtverwaltung eine Aufhebung der Einbahnstraßenregelung auf der Töpfergasse und am Kirchplatz. Die Kurzzeitparkplätze am Tom-Pauls-Theater wurden durch wenige Parkflächen an der Rathausostseite ersetzt. Die Stadtverwaltung prüft weitere Alternativen, um für Anwohner der momentan durch Sanierungsarbeiten gesperrten Straßen andere Autostellflächen einzurichten.

Sportgeschehen

01.03. Francesco Friedrich aus Pirna, Weltmeister im Zweier-Bob, schaffte es zur Weltmeisterschaft am 28. Februar und am 1. März 2015 im sauerländischen Winterberg souverän, seinen Titel zu verteidigen. Zusammen mit seinem Anschieber Thorsten Margis lag er nach zwei von vier Läufen vorn. Der zweite Weltmeister-Titel gelang ihm mit großer Überlegenheit bei einem Abstand von 1,06 Sekunden. Der große silberne Pokal, der bei den Friedrichs seit zwei Jahren im Wohnzimmer in Copitz einen Solitärplatz einnahm, steht nun wieder an gleicher Stelle.

Seit seinem ersten Titel 2013 in St. Moritz entwickelte sich Francesco Friedrich zu einer Persönlichkeit seiner Sportart, in der er nun als einer der Besten gilt, die Deutschland je hatte. „Er ist ein Ausnahmetalent und verfügt über eine unglaubliche innere Balance“, lobte Trainer Gerd Leopold. „Im Sport geht es immer rauf und runter“, weiß der neue Weltmeister aus Erfahrung und erinnert sich an das Olympia-Abschneiden in Sotschi, das ihn heute noch ärgert. Seinen Titel möchte er 2016 in Innsbruck und 2017 in Sotschi verteidigen.



Empfang für das Bobteam Friedrich

Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, der zum Anfeuern nach Winterberg reiste, gratulierte „Franz“ und seinem Bob-Team im Namen aller Pirnaer Wintersportfreunde. „Dieses sympathische Ausnahmetalent ist ein wunderbarer Botschafter unserer Stadt. Für die nächsten Wettkämpfe wünsche ich dem Team weiterhin viel Erfolg.“

Neuer Weltmeister im Zweier-Bob, Francesco Friedrich mit seinem Anschieber Thorsten Margis

Pirna bereitet beiden Athleten einen gebührenden Empfang in der Kleinkunsthöhle „Q24“. Beide hatten den Pokal und auch den Rennschlitten zum Empfang mitgebracht. Unter den Gästen befanden sich die 32 Sponsoren der „Allianz Friedrich“ – eine Institution, die für die Unterstützung des Bobteams in vor allem finanzieller Hinsicht unabdingbar ist. Die beiden Athleten schenken den Allianz-Mitgliedern originale, für den Sport nicht mehr einsetzbare, Kufen. Francesco möchte sich auf seinen Erfolgen nicht ausruhen und wird dabei von Bundestrainer Gerd Leopold unterstützt.

Francesco Friedrich und Thorsten Margis trugen sich ins Goldene Buch der Stadt Pirna ein. Für „Franz“ war es bereits das zweite Mal.

07.03. Der Kreissportbund „Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ ehrte die herausragenden Leistungen der Nachwuchs- und Jugendsportler des Kreises für das Jahr 2014. Bei der Umfrage standen der Ski-Rennläufer Pirmin Gutzer aus Neustadt und die Hip-Hop-Tänzerin Joanna Mintcheva in der Publikumsgunst ganz vorn. Die junge Tänzerin (15) von der Kultur- und Tanzwerkstatt Freital gewann im vergangenen Jahr u. a. die Sach-

Empfang für das Bobteam Friedrich



senpokalserie des Landestanzsportbundes und der erst neunjährige Ski-Rennläufer zählt zur deutschen Nachwuchshoffnung. Auf der Jugendsportlerehrung in Pirnas Herder-Halle wurde er am 7. März zugleich als bisher jüngster Nachwuchssportler der Region ausgezeichnet. Zwei zweite Plätze wurden von jungen Ruder-Athleten des Pirnaer Rudervereins 1872, Kathi Lehmann und Christoph Paul, eingenommen. 120 Teilnehmer der Veranstaltung hatten ihre sportliche Laufbahn im Jahr 2014 mit entweder einem Regional-, Landes- oder deutschen Meistertitel gekrönt oder konnten auf mehrere solcher Erfolge zurückschauen. Den mit 1.000 Euro dotierten Nachwuchsförderpreis „Youngstar 2014“ der Sparkasse nahm der 15-jährige Ludwig Teßmar vom Hainsberger SV entgegen. Die Preise wurden von Spitzensportlern der Region übergeben, darunter von dem Erfolgsschwimmer Jamie Berger vom SV Fortschritt Pirna. Die Jugendsportlerehrung wird seit 14 Jahren vom Kreissportbund „Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ organisiert und fand zum vierten Mal in der Herder-Halle statt.

Jugendsportlerehrung für 2014, Foto: D. Förster



14.03. Beim Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ Wertungsklasse III, sorgte das Geräteturnerinnen-Team des Herder-Gymnasiums für eine Überraschung. Die vier Schülerinnen erreichten in Riesa die Goldmedaille. Mit diesem ersten Platz qualifizierten sie sich gleichzeitig für das Bundesfinale in Berlin.

14.03. Die Nachwuchssportler des SV Grün-Weiß, Ski-Team Pirna, holten bei den Sächsischen Meisterschaften im Biathlon und Skilanglauf in Holzhau sieben Medaillen. Die erst zehnjährige Skilangläuferin und zweifache Landesmeisterin Johanna Lehnung stürzte beim Massenstart und ging dadurch als Letzte in die Spur. Der Ärger über den Sturz verlieh ihr wohl zusätzliche Kräfte, so dass sie jede Kontrahentin überholte und am Ende als Siegerin des Langlaufs hervorging.

Das Ski-Team Pirna des Vereins Grün-Weiß erzielte viele beachtliche Wettkampferfolge und erreichte zum Saison-Abschluss noch ein überragendes Ergebnis. Der 19-jährige Paul Hoffmann aus Graupa wurde im niederbayerischen Bodenmais Vize-Junioren-Europameister im Ski-Marathon. Darüber hinaus gelang ihm beim Ski-Marathon-Cup in Bayern bei den Deutschen Marathon-Meisterschaften, die Silbermedaille in der Gesamtwertung aller Kategorien und Altersklassen zu erkämpfen. Für diesen zweiten Platz waren die vorausgegangenen Läufe im bayerischen Oberammergau (Freier Stil, 50 Kilometer) sowie im vogtländischen Klingenthal (Klassischer Stil, 43 Kilometer) und das Ergebnis in Bodenmais ausschlaggebend.

21.03. Die Umfrage „Sportler des Jahres 2014“ gipfelte

am 21. März in der großen Gala zur Siegerehrung der Besten. Aus allen 6.700 Einsendungen und der Unterstützung einer 15-köpfigen Jury mit Vertretern aus den Bereichen Sport, Politik und Wirtschaft wurden in drei Kategorien die jeweils zehn Ersten in der Publikumsgunst ermittelt. Als „Sportlerin des Jahres“ 2014 ging die Rennrodlerin Angelique Fleischer, SSV Altenberg, hervor. In der Kategorie Bester Sportler wurde der Segelflieger Thomas Melde vom Aeroclub Pirna gekürt. Der WM-Siebente im Segelflug erhielt bei den Online-Wählern und den Stimmzetteln die meisten Stimmen. In der Mannschaftswertung fiel zum inzwischen vierten Mal die Wahl auf das Bob-Team Friedrich. Den Pokal für den Zweier-Bob-Weltmeister Francesco Friedrich nahmen die Eltern entgegen. „Franz“ kam mit seiner Frau zu spät aus einem Ägypten-Urlaub zurück.



Paul Hoffmann, Vize-Junioren-Europameister im Ski-Marathon, Foto: D. Förster

Unter den Zweitplatzierten konnten die jungen Männer des Pirna-Achters des Rudervereins 1872 und das Tischtennis-Talent Lisa Neumann von Motor Wilsdruff/Lok Pirna die Ehrung in der Saubachtalhalle in Wilsdruff entgegen nehmen.

27./28.03. Unter dem Begriff „Pirna tanzt“ wird alljährlich ein Höhepunkt im Sport- und Kulturgeschehen der Großen Kreisstadt geboten. Seit 2002 führt der Tanzsportclub „Silberpfeil“ im Frühjahr das Tanzsportereignis unter diesem Namen durch. Am ersten Abend lockte der „Tanz für Jedermann“ in die Herder-Halle, am darauffolgenden Abend wurde zum sehr sportlich ambitionierten Tanzturnier eingeladen. Für die anspruchsvolle Live-Musik beider Abende konnte die Dresdner Gala-band mit dem Dohnaer Posaunisten Fridtjof Laubner gewonnen werden. Der Jedermann-Tanz wurde von Show-Einlagen der talentiertesten TSC- Aktiven begleitet.

„Pirna tanzt“



Bei dem großen Ballturnier in Standard- und Lateintänzen galt der Wettstreit der Turnier-Paare dem Bestreben, bestmögliche Bewertungen zu erhalten. Auf die Sieger wartete der „Pokal des Oberbürgermeisters“. Zuvor präsentierte der jüngste Vereinsnachwuchs vom TSC „Silberpfeil“ – die „Bambinis“, „Dinky Devils“ und „Wirbelwind“ das erlernte Können. Danach gehörte die Tanzfläche den erfolgreichsten Mitgliedern der teilnehmenden Tanzsportvereine aus Berlin, Dresden, Leipzig, Liberec, Schwerin, Nürnberg, Mag-



„Pirna tanzt“

deburg usw. und die Wertungsrichter nahmen ihre Arbeit auf. Aus den eigenen Reihen schickte der TSC Franz Hielscher und Jule Donat der Hauptgruppe B Standard ins Rennen. 15 Turniertanzpaare der Hauptgruppe A und 13 Paare der Hauptgruppe B wirbelten jeweils in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen über das Parkett. Die Eleganz dieses Sports wird durch die Augenweide der Turnierkleider noch erhöht.



Für den zu später Stunde noch stattfindenden Seniorentanzwettbewerb der Hauptgruppe A Latein wurde vom Moderator eine Publikums-Jury gebildet. Involviert waren Bürgermeister Eckhard Lang (Ressorts Bauen, Kultur und Sport), Dietmar Wagner, Chef des Kreissportbundes und namhafte Sponsoren wie Vermessungsingenieur Uwe Wiedner und Optikermeister Torsten Reuscher. Damit die am Turnier teilnehmenden Paare ein Präsent aus Pirna mit nach Hause nehmen können, ist Sabine Hering vom TSC immer bemüht, Sponsoren zu finden. Zu den 32 Sponsoren von 2015 zählten u. a. Parfümerien, der Teehandel, Blumengeschäfte, Versicherungsmakler, ein Getränkeservice, der Otto-Shop und andere sowie die Stadt Pirna. Die Siegerpaare wurden



mit zusätzlichen Geldprämien beschenkt, Sponsor war die Volksbank. Der TSC „Silberpfeil“ besteht gegenwärtig aus über 350 Tänzern in den Formationen Turniertanz, Breitensport, Line-Dance, Jazz-Modern-Dance und Discofox/Salsa. Einige Kursangebote werden auch von zahlreichen älteren Personen als sportliche Betätigung genutzt.

29.03. „Raus aus dem Bootshaus und ab auf die Elbe“, lautete am 29. März das Motto für die Ruderer des Pirnaer Rudervereins 1872. Vereinsvorsitzender Johannes Zeibig gab das Startzeichen zum Anrudern. Zuvor wurden Auszeichnungen für langjährige Vereinsmitgliedschaft überreicht, dann trugen die Aktiven die Trainingsverpflichtungen für das Jahr 2015 vor und danach begaben sich 14 Boote auf den Fluss. Zwei Achter mit dem Pirnaer Ruder-Bundesliga-Achter sowie Vierer- und Zweierboote veranstalteten einen Korso mit den Ruderern aller Altersgruppen. Im Bootshaus konnte bis zum Anrudern der erste Bauabschnitt (Hallen, Heizung, Elektrik, Toiletten) nach dem Hochwasser 2013 beendet werden.

Anrudern 2015 auf der Elbe, Foto: D. Förster



Aus den Schulen

05.03. Die Klasse 8/2 des Herder-Gymnasiums hatte sich die anspruchsvolle Aufgabe gestellt, das „Goldene Buch“ der Stadt Pirna „unter die Lupe“ zu nehmen, um die darin verewigten Dokumentationen aufzuarbeiten und mit zusätzlich Wissenswertem zu ergänzen. Fast ein halbes Jahrhundert lang trugen sich Persönlichkeiten aus Pirna und prominente Besucher, die in der Stadt weilten, in diesem außergewöhnlichen Gästebuch ein. Es fehlte aber da und dort an informatorischem Hintergrundwissen zu den Eintragungen. Auch Übersetzungen waren vonnöten, um genauere Begleittexte zu erhalten. Die Gymnasiasten begaben sich auf Spurensuche in den Dokumenten des Stadtarchivs bzw. Archivverbundes und im Rathausarchiv, um Informationen zusammenzutragen. Sehr hilfreich waren die Begegnungen mit Pirnas Bürgermeister a. D., Rudolf Lorenz, der von 1970 bis 1989 das Amt des Stadtoberhaupts bekleidete und während dieser Zeit bei den Eintragungen ins „Goldene Buch“ meistens zugegen war. Einen „Heimatkunde-Erfolg“ nannte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke das Arbeitsergebnis der Schüler bei der Übergabe am 5. März. Die über 50 entstandenen Arbeitsblätter mit den Zusatzinformationen werden fachgerecht durch ein Buchbindeunternehmen in das zu diesem Zweck aufzubindende Gästebuch der Stadt eingearbeitet. Die Klasse 8/2 durfte sich als Belohnung selbst in das „Goldene Buch“ eintragen.

06.03. Die Anmeldefrist für das Schuljahr 2015/16 endete im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge am 6. März. Die Zahlen belegten, dass der Fortbestand aller Pirnaer Schulen gesichert ist.

Die Anmeldezahlen der Fünftklässler für das Schuljahr 2015/16 zeigten einen Schüleranstieg. Im Herder-Gymnasium werden vier fünfte Klassen gebildet mit insgesamt 115 Schülern. Im Schiller-Gymnasium meldeten sich 116 Schüler für die fünften Klassen an, die in drei Klassen und einer binationalen Klasse unterkommen werden. Bei Pirnas Oberschulen liegt die Pestalozzi-Oberschule mit 75 Anmeldungen in der Beliebtheitsskala vorn. Eine kleine Schülerzahl wird möglicherweise auf die Goethe- und die Gauß-Oberschule aufgeteilt, weil in der „Pesta“ bald Sanierungsarbeiten aufgenommen werden. Eine Vereinbarung zwischen der Stadt Pirna, dem sächsischen Kultusministerium und der Bildungsagentur befasste sich mit der Bildung einer Zweieinhalb-Zügigkeit an der Pestalozzi-Oberschule. Zur stabilen Schülerzahl aus dem Stadtgebiet gewinnen zunehmende Inklusions- und Integrationsmaßnahmen in der Region an Bedeutung. Im Evangelischen Schulzentrum mussten sogar viele Absagen erteilt werden, weil die Schulkapazität gegenwärtig keine Klassenneubildungen zulässt.

Als sich die Bildungsagentur Sachsen mit Vertretern des Landratsamtes als Träger der Schulnetzplanung und der Schülerbeförderung zur Planungsberatung traf, stand ein brisantes Thema zur Debatte – die Integration von Kindern, die nicht oder nur sehr wenig Deutsch sprechen. Für diese können extra Klassen gebildet werden. Es sind die sogen. DaZ-Klassen mit Deutsch als Zweitsprache. Damit soll versucht werden, die größte Schwierigkeit bei der Integration – die Sprachbarriere – zu überbrücken. Lehrer und Schüler stehen gleichsam vor einer schwierigen Aufgabe, die mit steigender Flüchtlingszahl wächst.

Landrat Michael Geisler drängte beim Kultusministerium auf praktische Lösungen, „denn hier ist auch besonderes Augenmerk bei der Personalausstattung gefragt“. Um das Klassenziel bei ausländischen Kindern zu erreichen, sind Einzel- bzw. Gruppenunterricht erforderlich und außerdem unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden.

Um die große Vielfalt von Kursen, die die Volkshochschule Pirna als wiederkehrende und neue Bildungsmöglichkeiten bereithält, durch attraktive neue Angebote zu erweitern, kooperiert der Lehrkörper mit Institutionen, wie dem Landratsamt. Das besondere Angebot „Familienforschung“ führt Interessierte zum Archivverbund in das Archivgebäude im Schlossareal Sonnenstein. Wer sich dem Ahnenstudium seiner Familie widmen möchte, erhält dabei gleichzeitig Einblicke in die Heimat-, Sozial- und Bevölkerungsgeschichte und somit in das Leben von unseren Vorfahren. Die Recherchen sind zeitaufwendig. Es gilt, zu finden, zu lesen, aufzuschreiben, auch weiterführende Hinweise aufzuspüren. Die vier Kurstermine wurden in den Archivräumlichkeiten durchgeführt.

Alljährlich ist eines der Galeriekonzerte im Stadtmuseum dem Können des regionalen Nachwuchses gewidmet. Die Musikschule „Sächsische Schweiz“ Pirna nimmt jedes Jahr am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil, führt diesen mit durch und ermittelt die jeweils Besten ihres Fachs. Alle jungen Künstler, die das 79. Galeriekonzert im Kapitalsaal des Stadtmuseums gestalteten, gingen als Preisträger des Regionalwettbewerbs hervor. Die für den diesjährigen Wettbewerb zugelassenen Holzblasinstrumente waren Blockflöte, Klarinette und Fagott. Als Ensembles traten Schlagzeug- und Gitarrespieler auf sowie

Duos mit Violine- und Klavierspielern und Gesangssolisten mit Klavierbegleitung. 16 Schüler der Pirnaer Musikschule im Alter von zehn bis zu 18 Jahren schafften eine Delegation zum Landeswettbewerb. Für sie bedeutete das Galeriekonzert gleichzeitig eine Art Generalprobe. Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ wird schon seit 1963 ausgetragen. 1990 etablierte er sich in den neuen Bundesländern.

04.03.15 Von Chemnitz kommend, trafen am 4. März 49 Flüchtlinge in Pirna ein. Im Landratsamt erhielten sie ihre Gestattungspapiere und bekamen Geld für den laufenden Monat sowie einen Leitfaden mit Verhaltensregeln. Familien wurden auf Wohnungen verteilt. 27 junge Männer - sie kamen aus Syrien, Pakistan, Afghanistan, Georgien, dem Irak und aus dem Kosovo - wurden ins Hotel „Leonardo“ (s. Chronik Februar 2015) gebracht. Ehrenamtliche Betreuungshilfe bot der Arbeiter-Samariter-Bund Neustadt an. Während letzte Hotelmitarbeiter noch im Foyer warteten, wies die Heimleiterin die Ankömmlinge in die Hausordnung ein. Die ehemaligen Hotelmitarbeiter sollen in andere „Leonardo“-Hotels vermittelt werden.

Auch die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) beteiligt sich an einer Integrationskampagne. Der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Sachsens (VDW) organisierte ein Netzwerk und die Wohnungsgesellschaft Pirna brachte sich ein. Das Unternehmen stellt aus dem Wohnungsbestand Unterkünfte für Kriegsflüchtlinge und Asylsuchende zur Verfügung. Außer den Unterkünften werden im Netzwerk auch Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten angeboten. Die Besorgnis einiger Bürger, es könne bei der WGP dann zu wenig freie

Wohnungen für einheimische Mietinteressenten geben, konnte die Geschäftsführung des Unternehmens eindeutig verneinen. Bemühungen zielen außerdem darauf ab, Asylsuchende so unterzubringen, dass keine Konflikte untereinander oder mit den Nachbarn entstehen.

08.03.15 Pünktlich zum Frauentag kehrte auf Pirnas Krokuswiesen an der Grohmannstraße der Frühling ein. Am lilafarbenen Blütenteppich blieben die Spaziergänger stehen, um die zarte Pracht zu genießen und zu fotografieren.



In den Vorgärten und auf den Wiesen im Ortsteil Posta und Oberposta blühten die weißen Märzenbecher flächendeckend.

Im Chemiebetrieb Schill & Seilacher in Pirna-Neundorf soll bald wieder produziert werden. Bisher mussten 20 Gutachten eingeholt werden, die den Neubeginn rechtfertigen. Sie bezogen sich auf den Brandschutz, auf die Statik der Gebäude, auf den Explosionsschutz und andere Schutzmaßnahmen. Gefordert hatte



diese die Landesdirektion Sachsen. Damit aber nicht genug. Ab 17. Februar begannen vorerst sogen. Funktionsprüfungen. Anlagen, die wieder in Betrieb genommen werden sollen, wurden getestet. Alles lief wie im normalen echten Betrieb, nur die Mittel und Chemikalien wurden durch Wasser ersetzt. Jenes Flammenschutzmittel, dessen Testproduktion am 1. Dezember 2014 zum folgenschweren Unfall mit einem Toten und vier Schwerverletzten führte, wurde aus der Produktionspalette herausgenommen - und das nicht nur in Pirna, erklärte der Betriebsleiter und Prokurist in Neundorf, Joachim Seifert. Was letztlich zu der schweren Explosion führte, steht nach wie vor nicht fest. „Mitte Februar 2015 lag noch kein Abschlussbericht der Staatsanwaltschaft vor.“ Joachim Seifert vermutet menschliches Versagen.

Die Einwohner von Neundorf zeigen sich von den Ergebnissen, die sie auf Grund ihres Forderungskatalogs nach dem Chemieunfall erhofft hatten – sowohl vom Chemiebetrieb als auch von der Stadt Pirna – enttäuscht. Sie glaubten, auf Grund ihrer Wünsche mehr Veränderungen herbeiführen zu können. Dass die Gruppe in ihren Forderungen eine bessere Ausrüstung und tiefer greifende Schulung für die ortsansässige Feuerwehr anführten, empfanden die dortigen Feuerwehrleute als „Schlag ins Gesicht“. Offenbar hatte die Bürgerinitiative nicht vor Erstellung der Forderungsliste mit den Angehörigen der Feuerwehr gesprochen. Ein Mitglied der Ortswehr, Steffen Pilz, schrieb daher im Leserbrief, „die Probleme der Ortsfeuerwehr Neundorf beruhen ganz sicher nicht auf fehlender Ausrüstung oder fehlender Schulung. Nein, einzig die Tatsache, dass sich im Ort zu wenige Bürger freiwillig für den Dienst in der Feuerwehr verpflichten und

damit Verantwortung für den Ort übernehmen, macht uns Probleme“. Anm.: Spezialeinsatzkräfte für den ABC-Fall sind in Heidenau und Pirna stationiert, speziell geschult und mit der notwendigen Technik ausgerüstet.

Der Verein „Lebenshilfe Pirna – Sebnitz – Freital“ begeht 2015 das 25-jährige Bestehen. Landrat Michael Geisler übernahm für das Festjahr die Schirmherrschaft. „Wir müssen darauf achten, dass alle gesellschaftlichen Gruppen immer integriert bleiben.“ Über 300 Mitarbeiter sind in den Bereichen der Lebenshilfe beschäftigt. Der Verein betreut 1.250 Menschen mit Behinderungen im Landkreis. In mehr als 25 Einrichtungen werden sie gefördert, umsorgt, gepflegt und beschäftigt. Der Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe, Ralf Thiele, weiß, „dass es nicht nur darum geht, Menschen Arbeit und damit das Gefühl zu geben, gebraucht zu werden. Es geht um vollumfängliche Integration in allen Bereichen des Lebens“. In den Werkstätten der Lebenshilfe entstehen Werte, auf die die Gesellschaft nicht verzichten kann. (Eine dieser Einrichtungen befindet sich bei dem Unternehmen Fahrzeugelektrik (FEP), einem der größten Arbeitgeber Pirnas.

17.03.15 Zur Stadtratssitzung am 17. März kam es zwischen der Elterninitiative der Kindertagesstätte „Spieलोase“, den Stadträten und der Stadtverwaltung zu dem Beschluss, dass die Unterbringung der gegenwärtig 29 Kinder im sogen. Steinhaus an der Pestalozzi-Oberschule Copitz verbleiben soll. Der Stadtrat beauftragte die Stadtverwaltung, ein tragfähiges Nutzungs- und Finanzierungskonzept für das genannte Steinhaus

zu entwickeln. Der alte Beschluss zum Neubau einer Kindertagesstätte wurde trotzdem nicht aufgegeben, sondern vorerst ausgesetzt. Ein weiterer Beschluss des Stadtrats vom 17. März galt der künftigen Sanierung und Erweiterung der Pestalozzi- Oberschule Copitz.

Am 17. März übergaben die Gegner des Zaunbaues am Natursee eine Liste mit über 3.000 Unterschriften im Rathaus. Die Unterzeichner möchten, dass auch der bereits vorhandene Zaun wieder weggenommen wird. Unterstützung bekamen sie von mehreren Stadträten. Stadtwerkegeschäftsführer Herbert Marquart, der federführend in der Angelegenheit Waldcampingplatz ist und Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke als Aufsichtsrat der Stadtwerke, legten noch einmal dar, weshalb sie den Zaunbau für notwendig erachten.

Anm.: Bei einem Brand, der auf einem Ödlandstück am Natursee Copitz am späten Vormittag des 17. März ausbrach, lag keine Brandstiftung von Zaungegnern zugrunde. Eine weggeworfene Zigarette oder eine Selbstentfachung im vertrockneten Gras waren wohl für das Feuer ausschlaggebend.

19.03.15 Pirnaer Bürger, die sich für die Bauwerke bzw. das Baugeschehen in der Großen Kreisstadt interessieren, staunten über die Mitteilung eines Versteigerungsergebnisses vom 19. März. Versteigert wurde im Amtsgericht Dresden das einstige Verwaltungsgebäude des Strömungsmaschinenwerks im Pirnaer Schlossparkgebiet des Sonnensteins. Potenziellen Interessenten wurde vor der Auktion geraten, sich zu erkundigen, ob es denn wirklich zur Versteigerung kommt, denn es gab bereits abgesagte Termine. Unter den Hammer kam das um

1960 erbaute Objekt mit annähernd 10.000 Quadratmetern Nutzfläche für 440.000 Euro. (Vor fünf Jahren betrug der angesetzte Verkehrswert noch 970.000 Euro.) Dass nach erfolgter Versteigerung der neue Besitzer des Gebäudes Klaus Eckhard ist, der das Haus bereits besaß, hochfliegende Pläne dafür äußerte und nichts davon realisierte, lässt (hoffentlich keine) Schlüsse für die Zukunft ziehen. Dem heutigen Geschäftsführer der Sonnenstein GmbH mit Sitz im bayrischen Gmünd gehört auch seit langem die verwahrloste Sonnenstein-Anstaltskirche. Vorüber zehn Jahren zählten auch die übrigen Schlossgebäude noch zum damaligen Communitas-Besitztum. Welches Glück, dass durch das PPP-Konzept eine Wende für die Schlossgebäude mit dem Bau des Landratsamtes erreicht werden konnte. Zur Versteigerung des Strömungsmaschinenbau-Verwaltungsgebäudes am 19. März nannte das Gericht als letzten Eigentümer die Münchner Vermögenstreuhand GmbH & Co., Grundbesitz Verwaltungs-KG. Diese Firma wurde im Handelsregister im März 2007 gelöscht. Geschäftsführer war Klaus Eckhard. Als künftige Nutzung, „wenn alles klappt“, wie der neue Besitzer sagt, steht ein Alters- und Pflegeheim mit ca. 150 Plätzen auf dem Plan, wie vor zehn Jahren auch schon. Außer den Kosten der Versteigerung müssen noch Verbindlichkeiten (Grundsteuer auf Jahre sowie Gerichtskosten) beglichen werden und auf drei geschützte Fledermausarten muss Klaus Eckhard auch noch Rücksicht nehmen.

22.03.15 Seit 1993 wird immer am 22. März auf die Bedeutung des Wassers für das Leben auf unserer Erde hingewiesen. Der „Tag des Wassers“ wird von den

Stadtwerken Pirna jedes Jahr mit besonderen Angeboten begangen. Im Geibeltbad konnten Interessierte an vier Führungen durch die Technikanlagen des Bades teilnehmen. Erklärt wurde der Kreislauf des Wassers. Der Pool-Party mit Musik, Spielen, Wettkämpfen, Tauchgängen usw. schloss sich abschließend eine Kinovorführung an. Die Zuschauer konnten es sich in den schwimmenden Kino-Sesseln auf dem Wasser bequem machen.

Das Pirnaer Wasserversorgungs-Unternehmen bietet in der Sommersaison wieder die betriebseigene „Trinkwasserbar“ an. Die mobile Theke kann bei Festen und Veranstaltungen ausgeliehen werden. Gebraucht wird dazu ein Trinkwasseranschluss und ein 220 Volt-Anschluss. Geschmackskonzentrate und Trinkbecher liefern die Stadtwerke mit.

25.03.15 Der „Erlpeter“, Pirnas kleine liebenswerte Brunnenfigur, steht nach vollendeter Sanierung wieder am angestammten Platz an der Giebelwand der einstigen Knabenschule.

Der 300 Kilogramm schwere Brunnenaufsatz aus Postaer Sandstein mit der Skulptur des kleinen Jungen wurde innerhalb von drei Monaten durch den Steinmetz und Steinbildhauer Gabriel Heilmann in seiner Steinwerkstatt natürlich am Steinplatz restauriert. Das beliebte Pirnaer Wahrzeichen des Erlpeters wurde 1908 vom Pirnaer Verschönerungsverein finanziert. Den Auftrag erhielt damals der Cospitzer Bildhauer Heinrich Schneider. Am 23. Dezember 2014 war es wieder ein Pirnaer Verein, der sich der Brunnenskulptur und des auf dem Brunnentrog befindlichen Schriftsteins annahm. Aufgetretene Schäden mussten dringend beseitigt werden. Der Verband der Selbstständigen und die Volksbank Pirna übernahmen die Kosten von 7.000 Euro für die Sanierung.



Zur Wiedereinweihung am 25. März 2015 wurde die Figur von Blumen umkränzt und aus der Flasche, die der Erlpeter im rechten Arm hält, sprudelte wieder das Wasser aus der Schlossbergquelle, das noch heute von Pirnaer Hausfrauen zum Kaffeekochen geholt wird. Eine erste Erwähnung vom „Erllinpete“ ist aus dem Jahr 1468 bekannt. Als das Wasser eines Tages nur noch für Geld abgegeben werden sollte, ist der Erlpeter der Sage nach versiegt und floss erst wieder, nachdem vom Vorhaben abgelassen wurde.

Wiedereinweihung des restaurierten Erlpeterbrunnens



25.03.15 Einer angekündigten NPD-Demonstration wurde eine ungewöhnliche Gegenaktion gegenübergestellt. Die Demonstration der NPD-Mitglieder während der Abendstunden des 25. März wandte sich gegen angeblichen Asylmissbrauch und Überfremdung.

Zur angekündigten Zeit gab auf dem Markt kein Licht. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke hatte das Ausschalten verfügt. Darüber hinaus erwog die Stadt eine Art Umkehrung der Demonstration, indem jeder Teilnehmer ungewollt zum Unterstützer für Asylprojekte wurde. Für jeden Teilnehmer soll eine

Fünf-Euro-Spende verschiedene Projekte für Asylsuchende unterstützen. Es kamen etwa 180 Teilnehmer zur NPD-Demonstration. Die genaue Zahl war wegen der Dunkelheit allerdings schwer auszumachen und weil ab 19.00 Uhr die Glocken für eine Veranstaltung in St. Marien läuteten, war der NPD-Redner schlecht zu verstehen. Die Demonstranten zogen nur noch kurz durch die Stadt, hatten in ihrer Absicht somit das Nachsehen. Das „Demonstrationsgeld“ von fast 1.000 Euro soll aus Spenden zusammenkommen. Erreicht es nicht diese Höhe, dann bezahlt die Ostsächsische Sparkasse Dresden das Fehlende. Anm.: In Pirna leben derzeit 237 Asylsuchende (lt. SZ vom 26. März 2015).

25.03.15 In Sachsen häuften sich Ende März extremistische Anschläge aus der linken und der rechten Szene auf Politiker und auf Gebäude. Am 25. März traf es Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke. Anonyme Anrufer stießen Drohungen und Beschimpfungen aus, die darauf abzielten, dass sich Pirnas Stadtoberhaupt von der Asylpolitik distanzieren soll. Die absurde Forderung kam nach ersten polizeilichen Erkenntnissen aus dem rechten Milieu.

Obwohl Klaus-Peter Hanke ein Kommunalpolitiker im regionalen Umkreis ist, der sich für eine dezentrale Unterbringung der Asylbewerber einsetzt und damit für die am besten verträgliche Variante der Flüchtlingsunterbringung sorgt, kam es zu einer weiteren Ausschreitung. Wahrscheinlich waren es fremdenfeindliche Personen aus der rechten Szene, die mit einem schweren Schloss das Gartentor am privaten Wohnhaus der Familie Hanke versperrten. Der Oberbürgermeister erhielt viel Zuspruch und Unterstützung aus der Bevölkerung und erklärte indessen, sich nicht einschüchtern zu lassen. Die Polizei, das Operative Abwehrzentrum und die Staatsanwaltschaft Dresden nahmen Ermittlungen auf. Hoffentlich kommt es nicht wieder so weit, dass unsere Region durch extremistische Machenschaften in Misskredit gerät. In anderen sächsischen Städten hat es wegen der Asylfrage bereits Morddrohungen gegen Politiker gegeben.

25.03.15 Der im Osterschmuck stehende Obermarktbrunnen am Canalettohaus wurde am 25. März eingeweiht und der Stadt übergeben.

Einweihung des Osterbrunnens 2015



Die farbenpr채chtige Ausgestaltung ¼bernahmen in diesem Jahr die „Pirnaer Theatermacher“, f¼r das frische Gr¼n sorgte das Blumenhaus Schedretzky. Der st채dtische Bauhof hatte am Vortag die metallene Osterkrone auf den Brunnen gesetzt. Das Einweihungsprogramm mit Liedern und Gedichten gestalteten Erstklässler der Diesterweg-Grundschule. Eine Belohnung mit gut gef¼lltem Osterkorb gab es vom Oberb¼rgermeister.

Einweihung des Osterbrunnens 2015



29.03.15 Händler und Gastronomen der Innenstadt luden am 29. März zum „1. Pirnaer Osterzauber“ ein. Um dieser Händlerinitiative noch mehr Attraktivität zu verleihen und viele Akteure zu gewinnen, wurde der erste verkaufsoffene Sonntag verlegt und in den „Osterzauber“ eingebunden. Die Besucher interessierten sich für Handwerkvorführungen, Modenschauen, Herstellen von Osterdekorationen und Verkostungen. Bei den Kindern standen Ostereier-Malen, Knüppelkuchen-Backen, das Suchen von Osternestern, ein Glücksrad, Kinderschminken und ein Streichelzoo hoch im Kurs. Die Händler lockten mit Familienprogrammen. Dazu gehörten Aktionen wie Osteier-Bemalen, Osterkränze binden, Körbeflechten. Als Anlass für den verkaufsoffenen Sonntag –jeder dieser Sonntage wird mit einem Thema verbunden – stand die Frühjahrsbepflanzung in der Innenstadt. Diese beschränkte sich zunächst auf die Bepflanzung der großen Sandsteinkübel mit Hyazinthen, Narzissen und Tulpen. Eine neue Ausschreibung dieser Dienste hatte für Verzögerungen in der Rabattenbepflanzung gesorgt.



„Erster Pirnaer Osterzauber“

Aus Polizeiberichten:

05.03. Schwarzer Ruß bedeckte

die Hausfront der Frisörfiliale „Starschnitt“ an der Schössergasse. Unbekannte hatten in der Nacht zum 5. März zwei mit Altpapier gefüllte Plastiktonnen angezündet. Zwei großflächige Schaufenster nahmen Schaden, die Plastiktonnen verbrannten restlos. Es waren nicht die einzigen Papiertonnen, die in dieser Nacht angezündet wurden. In der Grohmannstraße brannten ebenfalls zwei Papiercontainer völlig nieder. Kurz darauf stellten die Einsatzkräfte der Polizei einen weiteren brennenden Papiercon-

tainer auf der Gartenstraße fest. Beim Haus in der Schössergasse summiert sich der Schaden auf 35.000 Euro. Hausverwalter Joachim Leitner berichtete auch von einem Einbruch im Parkhaus „Altstadt“ am 1. März, wo versucht wurde, einen Automaten zu öffnen. Da die dortige Videokamera übersprüht wurde, die Farbe zwar herunterlief, sich aber nur ein ver mummtes Gesicht zeigte, besteht keine Hoffnung auf Erkennen. Die Polizei sucht nach Zeugen.

12.03. Am 12. März kam es schon wieder zu einer Brandstiftung mit schweren Schäden in Pirna. Unbekannte schoben an der Äußeren Pillnitzer Straße einen Papiercontainer auf die Straßenmitte und zündeten ihn an. Auf der Ausstellungsfläche des Autohauses Zobjack für Gebrauchtwagen brachen die Täter einen blauen Opel Corsa auf. Bevor sie im Inneren des Autos Feuer legten, beschmierten sie die Scheiben mit vulgären Sprüchen. Der gesamte Schaden erreichte 5.000 bis 6.000 Euro.

14.03. Einbrecher verschafften sich gewaltsam Zutritt in eine Werkstatt im Schlosspark Sonnenstein. In den aufgehebelten Umkleide-schränken und Schreibtischen fanden sie 90 Euro. Der angerichtete Sachschaden betrug 200 Euro.

15.03. Am Nachmittag bzw. Abend des 15. März gelang es Dieben, in den Verkaufsraum eines Autohauses an der Lohmener Straße einzudringen. Sie drückten das Gitter eines Fensters auf. Gestohlen wurde ein Motorrad im Wert von 40.000 Euro. Außerdem stahlen die Diebe drei Helme im Wert von 1.200 Euro.

25.03. In der Nacht zum 25. März beschädigten Unbekannte vier Autos in Copitz. Auf der Prof.-Roßmähler-Straße wurde an einem

Brandstiftung an der Äußeren Pillnitzer Straße, Foto: D. Förster



Renault der Außenspiegel abgebrochen. An der Wirthstraße traten die Randalierer an einem Mazda, einem Nissan und an einem Toyota jeweils den Außenspiegel ab. Der Schaden beträgt insgesamt 1.200 Euro.

Barbara Stohn
Ortschronistin